

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 Kr. (einschließlich 3 Kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 Kr. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnendzeile oder deren Raum 2 Kr., auswärts 3 Kr.

No 61.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 29. Mai 1875.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter

werden erhaltener Weisung gemäß beauftragt, die Finanzministerialverfügung vom 13. April 1875 in Betreff der Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung, Staatsanz. Nr. 89, Anfangs Juni d. J., vom 1. bis 5., in den Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, Minist.-Erl. vom 21. April 1875, Min.-Amtsbl. Nr. 9, und daß es geschehen bis Samstag 5. Juni hieher anzuzeigen. Anzeigen, die

Montag 7. Juni Morgens 8 Uhr

noch nicht übergeben wären, würde man durch Wartboten abholen lassen.

Den 27. Mai 1875.

R. Oberamt.  
Schüßler.

Oberamt Waiblingen.

## Bekanntmachung,

### die Errichtung einer Schlächterei betr.

August Baader, Metzger in Winnenden, beabsichtigt an der nördlichen Seite seines Wohnhauses Nr. 582 in der Armbrustergasse einen 4,0 m. langen, 3,26 m. breiten und 4,9 m. hohen Anbau zu erbauen und in demselben eine Schlächterei zu betreiben.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen

vom 29. d. Mts. an gerechnet bei dem Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamts-Kanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 27. Mai 1875.

R. Oberamt.  
Schüßler.

## Bekanntmachung.

Seine Königl. Majestät haben dem Anerbieten des ausübenden Arztes Dr. A. Hedinger in Stuttgart, arme inländische Ohrenkranke ganz oder theilweise unentgeltlich in ärztliche Behandlung zu nehmen, vermöge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 7. Mai d. J. zu entsprechen gnädigst geruht, und es ist zu diesem Behufe aus Staatsmitteln eine entsprechende Summe zunächst für die Dauer von 3 Jahren (1. Juli 1875—78) ausgesetzt worden.

Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:

- 1) Es werden nur solche vermögenslose Württemberger zum Genusse der Wohlthat zugelassen, welche durch ein Ohrenleiden, das als noch heilbar der ärztlichen Pflege bedarf, in ihren Erwerbsverhältnissen beeinträchtigt werden und für welche die Hälfte des entstehenden Aufwandes aus öffentlichen Kassen bestritten wird. Ausnahmsweise können auch solche Personen unter die Staatspflöglinge aufgenommen werden, welchen nach ihren Vermögens- und Erwerbsverhältnissen die Befreiung des ganzen entstehenden Aufwandes unmöglich ist, die aber doch die zweite, nicht auf die Staatskasse zu übernehmende Hälfte des Aufwandes ganz oder theilweise aus eigenen Mitteln oder vermöge anderweitiger Unterstützung ersetzen können.
- 2) Diejenigen Mittellosen, welche die Aufnahme nachsuchen, haben von Seite der Ortsobrigkeit ein Zeugniß über die Vermögens- und Erwerbslage beziehungsweise über die Uebernahme der hälftigen Kosten auf die Armenkasse beizubringen.
- 3) Dr. Hedinger ist befugt, Aufnahmefuchende, deren Unheilbarkeit wahrscheinlich ist, zurückzuweisen.
- 4) Der Betrag der Entschädigung des Dr. Hedinger für ärztliche Behandlung, Wohnung und Verköstigung ist auf 2 Mark pro Tag festgesetzt. Für Kranke, welche der Fürsorge des Dr. Hedinger für Wohnung und Kost nicht bedürfen, wird 1 Mark in Verrechnung gebracht. Für beiderlei Kranke übernimmt der Staat die Hälfte der Kosten.

Die K. Oberämter und Oberamtsphysikate werden beauftragt, Sorge dafür zu tragen, daß vorstehende Bekanntmachung in die Lokalblätter aufgenommen werde.

Ludwigsburg, den 18. Mai 1875.

Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises.  
Lenhold.

## Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sankt und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sanktsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben

Ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 29. Mai 1875.

Königl. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	15. Mai 1875.	Wilhelm Doble, Eisenbahnbau-Unternehmer in Steinreimach, Gemeinde Korb.	30. August Vorm. 8 Uhr	Korb.	L. = Wf. 23. August Vorm. 9 Uhr.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	29. Mai 1875.	Wilhelm Aldinger, Bürger in Fellbach, Buchbinder, seit Anfangs Septbr. v. J. Gastwirth in der Bauhütte beim künftigen Bahnhof in Schwaikheim.	27. August Vorm. 10 Uhr.	Rathhaus in Schwaikheim.	Keine Liegenschaft.

Waiblingen.

## Klee-Verkauf.

Am nächsten

**Dienstag den 1. Juni d. J. Abends 5 Uhr**

wird der erste Kleeschmitt von folgenden Güterstücken im Ausrich verkauft:

- $\frac{4}{8}$  Mrg. 12,6 Mth. Acker beim neuen Kirchhof,
- ca.  $1\frac{1}{8}$  Mrg. Acker beim städtischen Krankenhaus,
- ca.  $\frac{4}{8}$  Mrg. an der Korber Staige.

Hiesige und auswärtige Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß man sich Abends 5 Uhr beim neuen Gottesacker versammelt.

Den 24. Mai 1875.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Eichen-Verkauf.

Im hiesigen Stadtwald „Gundelsbacherwand“ und „Hinterbuch“ werden am

**Montag den 31. d. Mts.**

verkauft:

- 49 Eichenstämme bis zu 10,4 Meter lang, bis zu 87 cm. Durchmesser
- und mit zusammen 90 Fm. Kubikinhalt.

Versammlung Vormittags 8 Uhr in der Krone in Buch.

Hiezu werden Liebhaber hiemit eingeladen.

Den 21. Mai 1875.

Stadtschultheißenamt.

Gel.

Waiblingen.

## Fabrik-Auktion.

Aus der Santmasse des Aug. Hagenmüller, Wirths auf der Menagehütte an der Hegnacherstraße kommt daselbst am nächsten

**Montag den 31. d. Mts.**

**Vormittags von 8 Uhr an**

im öffentlichen Ausrich gegen baare Bezahlung zum Verkaufe:

- mehrere Wirthschaftstafeln, Wirthschaftsbänke, 1 Koffer, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 Sesselfstuhl, 1 Wanduhr, etwas Leinwand und einen Ring.

Den 27. Mai 1875.

K. Gerichtsnotariat:

A. B. Niempp.

Buch.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Im hiesigen Gemeinewald oben am Feld werden am

Waiblingen.

$\frac{1}{2}$  Morgen

## hohen Klee

hat zu verkaufen.

Thomas Zerzer.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat einen halben Morgen

## hohen Klee

zu verpachten.

Jak. Fr. Kost.

Waiblingen.

## Heugras-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft

**Montag den 31. Mai**  
**Nachmittags 1 Uhr**

das Heugras von ungefähr 6 Viertel im Missionsgarten und 1 Viertel im Sämann und zugleich eine Waschmang gegen baare Bezahlung.

Christoph Pfander.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.



Unterzeichnete ist willens die Hälfte an einer 3stöckigen Behausung zu verkaufen. Dasselbe besteht: par-

terre in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche und Speisekammer, im dritten Stock 1 schönes heizbares Zimmer nebst Küche, 3 Bülnekammern sowie einen guten gewölbten Keller.

Caroline Kayser,  
Witwe.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntnis. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Montag den 31. d. M.



Den 25. Mai 1875.

verkauft:  
15 Stück Eichenstämme bis zu 10,6 Meter lang und bis zu 89 Cm. Durchmesser mit zusammen 18 Fm. Cubinhalt.  
Ferner:  
41 Rm. eichen Schälholz und 475 Stück Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort.  
Schultheißenamt.  
Halbgewächs.

## Privat-Anzeigen.

Hochzeit  
Einladung.

Freunden und Bekannten zur  
Nachricht, daß nächsten  
**Dienstag den 1. Juni**  
im Gasthaus z. Lämm in

## Beinstein

unsere Hochzeit abgehalten werden  
wird, wozu freundlichst einladet:

Der Bräutigam:

**Carl Wachter,**

Lammwirth.

Die Braut:

**Louise Reinhardt.**

## Dankagung.

Waiblingen.



Für die vielen  
Beweise freundlicher  
Theilnahme an dem  
Hinscheiden unseres  
geliebten Vaters und  
Großvaters Chri-  
stoph **Serb**, sowie  
für die zahlreiche  
Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte, namentlich aber  
für den erhebenden Gesang am  
Trauerhause wie am Grabe sagen  
hiemit ihren innigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.

Montag den 31. Mai

Abends 8 Uhr

## Arbeiter-Versammlung

bei Ante.

## Tagesordnung:

Feststellung der Statuten,  
Wahl des Verwaltungs-Ausschusses,  
sowie weitere Beförderung des Vereins.

## Tages-Neuigkeiten.

**Geislingen, 24. Mai.** Vorige Woche hat ein von Branntwein stark Betrunkener den Sohn des Wirthes zur Ziegelhütte a. d. Staig ihn zu erschließen, da er nun genug gelebt hätte. Dieser suchte seinem Wunsche entgegenzukommen, stellte ihn in den Garten und drückte eine blind geladene Flinte auf ihn ab. Der Betrunkene stürzte zusammen und mußte in ein Bett verbracht werden, wo er vom Schläge gerührt bald starb. (S. M.)

**Rünzelsau, 23. Mai.** Der vor etwa 8 Tagen durch zwei Anhänger der Methodistensecte so sehr mißhandelte hies. Bürger Küfer Bohn befindet sich in dem denkbar bedauernswerthesten Zustand; der Fuß ist ihm nicht gebrochen, sondern förmlich zerschlagen und zersplittert, so daß im besten Fall eine Amputation nöthig wird, viel wahrscheinlicher aber wird der Tod den unter entsetzlichen Schmerzen Leidenden erlösen. (N. L.)

Bei Erkältungskrankheiten wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** ein unfehlbares sicheres Haus- und Genußmittel.  
Stets echt bei  
**G. C. Schaal** in Waiblingen.

## Möbelmagazin.

Unterzeichneter bringt hiermit in Erinnerung, daß sein Magazin in feinen und geringeren Aussteuermöbeln wieder vollständig eingerichtet ist, als:

**Sekretäre, Weißzeug- & Kleiderkästen** in jeder beliebigen Größe, Kommoden, Pfeiler-Kästen, Bettladen, Kinderbettladen in großer Auswahl, Umschlag-, Oval-, Pfeiler-, Wasch-, Nacht-, Arbeits- und andere Tische, sowie Rohr- und Brettlosfessel und empfehle solche, namentlich bei Verkauf von ganzen Aussteuern zu äußerst billigen Preisen.

Friedrich Bez,

## Präparat

zur sofortigen Selbstbereitung von Selterswasser, **Champagner & Simonade**, der Gesundheit sehr zuträglich und dienlich, erquickend für Kranke und Gesunde.

In Päckchen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. Niederlage für Waiblingen

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Austräglich verpachte ich schwach 1/2 Morgen

## hohen Alee

am Beinsteiner Weg.

Fr. Kretschmaier.

Waiblingen.

Ein

## junger Mensch,

welcher die Bäckerei erlernen will, findet eine Lehrstelle.

Dobler, Bäcker.

## Photographie.

Photograph **Holpp** in Winnenden zeigt an, daß er jeden ersten Sonntag eines jeden Monats in **Beutelsbach** im Unterphotographirt.

Korb.

## Es verpachtet

Kronenwirth **Kauffmann's** Wtw. den heurigen **Futter-Ertrag** ihrer beiden Waiblinger Baumgüter, nämlich von 1 Morg. hinter der Kirche, und vom Garten an der Korber Staig 1 1/2 Morg. auch von diesem Garten den Haberertrag auf 1 Morg. am **nächsten Montag Abends 7 Uhr** in der Krone in Korb, wozu Liebhaber eingeladen sind.

## Weiße Lebensessenz

von Apoth. **Schrader** in  
**Feuerbach-Stuttgart.**

Berühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden zc. besorgt per Flasche 36 Kr.

in Waiblingen **C. F. Buch**,  
in Winnenden beide Apotheken.

Elektromotorische  
Zahnalsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern & Stück 1 Mark von Apoth. **Schrader**,  
Feuerbach-Stuttgart, vorrätzig bei

**C. F. Buch** Waiblingen,  
beide Apotheken Winnenden.

## Robert's Streupulver

zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel; per Schachtel 12 Kr.

in Waiblingen bei **C. F. Buch**,  
in Winnenden beide Apotheken.

## Quittarre-Saiten

empfehl

**C. F. Buch.**

**Pforzheim, 25. Mai.** Einer der bedeutendsten Bijouteriehändler, dessen Familie seit längerer Zeit hier und anderwärts sehr nobel auftrat, hat im Laufe letzter Woche seine Zahlungsunfähigkeit erklärt. Die Passiven sollen mehrere 100,000 Mk. betragen, während die Aktiven zur Zeit nicht festzustellen sind, in dem solche größtentheils in überseeischen Umständen bestehen. Bei ungünstigem Stande der Masse würden viele hiesigen Goldwaarenfabrikanten in — theilweise bedeutenden — Verlust gerathen. (N.-Ztg.)

**Wien, 24. Mai.** Die „Presse“ hat heute im Abendblatte berichtet, daß hier ein gewisser **Josef Wiesinger** verhaftet wurde, weil er verdächtig ist, sich an den Jesuitengeneral **Pater Beck** mit dem Vorschlage gewendet, zu haben, ein Attentat gegen den deutschen Reichskanzler **Fürsten Bismarck** vorzubereiten und auszuführen zu wollen. Was wir mit Rücksicht auf die noch im Zuge befindliche Untersuchung hierüber mittheilen zu dürfen glauben, ist Folgendes: Vor einigen Tagen soll das Präsidium der Wiener Poli-

zei-Direktion aus Rom die Mittheilung erhalten haben, daß sich in Wien zwei Individuum mit einem Plane zur Ermordung Bismarck's beschäftigen. Der Eine von ihnen habe sich brieflich an den Jesuiten-General Pater Beckr gewendet, und diesem proponirt, daß derselbe, da der Tod Bismarck's im Interesse der Jesuitenpartei gelegen sei, die Kosten der Ausführung des Vorhabens bestreiten wolle, und zwar wurden verlangt: 200,000 fl. zu den Vorbereitungsritten und eine Million Gulden, wenn die Ausführung gelungen sei. Pater Beckr, so wird uns erzählt, habe dies Schreiben durch das hiesige Jesuiten-Collegium erhalten und in diesem wurde es durch einen unbekanntem, anständig gekleideten Mann vor einigen Wochen überreicht. Auf Grund der von Rom aus bekannt gegebenen Daten ist nun Josef Wiesinger, Comptoirist in Wien, der bei der Abfassung dieses Briefes theilhaftig sein soll, am 15. d. M. vom Sicherheitsbureau verhaftet worden. Wiesinger soll aber nicht allein an der Ausführung dieses Vorhabens theilhaftig gewesen sein, doch wird sein Genosse noch gesucht. Mit diesem soll es sich folgendermaßen verhalten: Wiesinger und der „Unbekannte“ haben sich im Stadtpark kennen gelernt, dort wiederholt Besprechungen gepflogen und mit einander vereinbart, daß einer von ihnen den an Pater Beckr adressirten Brief in das Jesuiten-Collegium trage und seinerzeit auch die Antwort wieder abhole. Wer dieser Unbekannte ist, können wir nicht angeben. Wiesinger scheint die Bedenken, die gegen ihn erhoben wurden, noch nicht zerstreut zu haben. Schon bei der Polizei wurde er einem eingehenden Verhöre unterzogen, das mehrere Stunden in Anspruch nahm und dessen Resultate in einem mehrere Bogen umfassenden Protocolle dem Landesgerichte übersendet wurden, womit zugleich auch die Einlieferung Wiesinger's an das Landesgericht verbunden wurde. — Im Landesgerichte in Straßachern wird die Untersuchung sehr geheim, unter „sieben Siegeln“ geführt. Ein Dementi ist unserer Meldung von dieser competenten Stelle nicht entgegengesetzt worden. Es ist anzunehmen, daß die ganze Angelegenheit binnen wenigen Tagen — wie wir hören, längstens acht Tagen — wird abgeschlossen sein und der Sachverhalt in der Oeffentlichkeit näher wird beleuchtet werden können.

## Der Galeerensclave.

Novelle von **Karl Wartenburg.**

(Fortsetzung.)

Pierre verjährt sich, riß sich vom Arme seines Freundes los und stürmte durch das Dorf, seinem Hause zu, vor dem die Equipage des Marquis hielt. Ungestimt riß er die Thür auf und trat gerade in's Zimmer, als der Marquis seinen Arm um die Taille der weinenden und sich sträubenden Annette legte und zärtlich flüsterte:

„Aber mein Täubchen, ich habe Dir doch gesagt, daß eine Liebe der andern werth ist und hältst Du es für eine Kleinigkeit, daß ich Deinen Mann nicht in's Zuchthaus brachte? Willst Du mir nicht einmal einen Kuß dafür geben?“

„Herr Marquis,“ rief zornbeugend Pierre, ihn von Annette hinwegschleubend, „jeder rechtliche Mann zahlt seine Schuld selbst ab. Indeß glaube ich, daß wir jetzt quitt sind; Sie trafen mich,“ setzte er grimmig lachend hinzu, „auf Ihrem Revier und ich ertappte Sie auf dem meinigen.“

Der Marquis war einen Moment durch das plötzliche Dazwischentreten Pierre's bestürzt. Er faßte sich aber schnell wieder und das Fenster öffnend, rief er seinen Bedienten zu:

„Jean, Georg! herein Ihr Schlingel!“

Die Thür wurde eiligst aufgerissen und die Bedienten stürzten in Pierre's Zimmer.

„Faßt den Bauernflegel dort,“ befahl der Marquis, „der sich unterstanden, seine Hand an mich, den königlichen Intendanten zu legen und gebt ihm eine Lection, damit er Manieren lernt.“

„Herr Intendant,“ schrie Pierre zitternd vor Zorn und Aufregung auf, „verlassen Sie augenblicklich mit Ihren Leuten mein Haus, oder beim Allmächtigen, es geschieht ein Unglück.“

„Ich glaube gar, der Mensch untersteht sich mir zu drohen,“ rief der Marquis verächtlich, „beim heiligen Ludwig! das soll Dir theuer zu stehen kommen.“

Mit seiner Reitpeitsche ging er auf den jungen Mann los.

Pierre griff nach seinem Karabiner.

„Schuß gegen Hieb, Marquis von Chambreuil, sieh Dich vor!“

„Barmherzigkeit, haltet ein!“ schrie Annette und sank zu den Füßen des Marquis. Dieser schrie:

„Was, Du Schurke, Du wagst „Du“ zu mir zu sagen, wie zu Deines Gleichen — da!“ Er hob die Reitpeitsche.

„Du willst es,“ — kütschte Pierre und ein Schuß krachte. Der Marquis schrie auf und stürzte kopfüber zur Erde.

Der Schuß hatte die ganze Nachbarschaft aufgeschreckt. Aus der Schenke und den Häusern kamen die Bauern und Bäuerinnen

und drangen in Pierre's Zimmer, der das Gewehr in der Hand, wie eine Bildsäule dastand, sich um Nichts, was um ihn vorging, kümmerte, sondern mit starren Blicken den in seinem Blute schwimmenden Marquis und die ohnmächtige Annette betrachtete.

Stumm, in tiefer Bestürzung standen die Bauern da und die traurige Stille wurde erst durch den Eintritt des Maire's und des Gensdarmen unterbrochen.

Als die Diener des Marquis diese beiden obrigkeitlichen Personen sich durch die Menge drängen sahen, erhoben sie ein lautes Geschrei und zeigten auf Pierre.

Aber auch ohne diese Anklage zeigte ein Blick, wer der Thäter sei.

Der Maire und der Gensd'arm gingen auf den Unglücklichen los und indem ihm der Letztere das Gewehr aus der Hand nahm, was Pierre widerstandslos geschehen ließ, sagte der Maire den jungen Mann dabei auf die Achsel klopfend:

„Sagte ich es nicht, daß Ihr Alle Räuber wäret, die unter diesem Bonaparte gedient haben? — Nun, Ihr werdet auch enden wie ein Räuber. Vorwärts, Roquet, führt den Poisson in's Arresthaus.“

Der Gensd'arm gehorchte und nachdem er Pierre die Hände gebunden, führte er ihn in's Dorfgefängniß bis zur Ablieferung an's Gericht in Brive la Gaillarde. Den Marquis aber hob man, nachdem der Dorfbeder einen Verband angelegt, in den Wagen und bei der armen Annette blieben einige gutmüthige Nachbarnfrauen zurück, welche die Unglückliche in ihrer trostlosen Lage nicht allein lassen wollten.

Die Bauern aber, denen die Lust zum Trinken vergangen, schlichen still heim und Bertrand, der Zimmermann, seufzte: „Armer Pierre, das vergeben Dir die Weissen\*) nicht.“

Fortsetzung folgt.

**Waiblingen, 29. Mai.** Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde auf der Neustädter Markung unter dem Viadukt ein männlicher Leichnam, welcher am Kopf und an den Füßen schwer verletzt ist in der Remis gefunden.

— Bei der am 10. 11. 12. 14. 15. 20. und 21. Mai vorgenommenen Verwaltungsdienstprüfung bei der Kgl. Regierung des Neckarkreises in Ludwigsburg, wurden die Candidaten:

**Fischer von Korb,**

**Christian Gottlob Mayer von Großheppach,** zu Uebernahme der in der königl. Verordnung vom 10. Febr. 1837, Reg.-Bl. S. 83 bezeichneten Stellen und Aemter für befähigt erklärt.

**Paris, 26. Mai.** Agence Havas veröffentlicht ein offizielles Mitgetheilt, welches die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, der Herzog von Dacazes habe die deutsche Regierung wiederholt der friedlichen Gesinnungen Frankreichs versichert, für unbegründet erklärt. Die friedlichen Gesinnungen der französischen Regierung seien ohnehin unzweifelhaft. Ebenso sei die Nachricht, die französische Regierung habe die Ausführung der von der Nationalversammlung beschlossenen Militärreorganisation suspendirt, unbegründet.

**Waiblingen.**

Jeden Sonntag ist  
meine  
Gartenwirthschaft  
an der Winnender Straße

offen und lade ich zu zahlreichem Besuch  
freundlichst ein.

**G. Köpf,**  
3. Lamm.

**Waiblingen.**

**Mädchen-Gesuch.**

In eine bessere Restauration in Neutlingen wird ein junges, solides Mädchen von rechtschaffenen Eltern, **gesucht**, unter Zusage guter Behandlung und Bezahlung.

Der Eintritt entweder sogleich oder auf nächstes Ziel Jakob.

Zu erfragen bei der Redaktion.

\*) Die Weissen nannte man die Anhänger der Bourbonen.